

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 21

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



beim Fortissimo



den Hals aus

Er schüttelte den Kopf und lächelte verschmitzt. „Ich denke nicht daran, lieber Herr Cureidi, ich bin tatsächlich Steuerhund, d. h. ich bin von der Steuerbehörde als Hund angestellt.“

Wenn mir einer gesagt hätte, mein Füllfederhalter sei 'ne Selterswasserbude, so hätte ich das in diesem Moment für glaubhafter erklärt wie die Worte meines neuen Bekannten. Ich brachte nur mühsam ein paar Worte hervor: „Das ist ja Mumpitz!“

Aber nun wurde mein Bekannter ernst. „Sie dürfen meinen Worten ruhig Glauben schenken, Herr Cureidi, was ich Ihnen sagte, ist die reinste Wahrheit. Ich bin Steuerhund in . . .“ (Nun folgte der Name einer ganz bekannten Stadt, den ich aber nicht nennen kann. Ich möchte nicht wegen Verrats von Staatsgeheimnissen mit den Gesetzen in Konflikt geraten.)

Ich begann mich langsam zu erholen und fragte: „Ja, was machen Sie denn da als — als — Steuerhund?“

Er steckte sich gemächlich eine neue Zigarette am glimmenden Rest der Aufgerauchten an und schickte den Stummel in weitem Bogen ins Gras. „Was ich da mache? — Furchtbar einfach —: ich belle. Ich belle, gauze, kläffe, jaunere, heule — das will sagen: ich markiere einen Hund in allen Lebenslagen.“

„Ja, bester Herr Merckthaler — wann oder wo oder warum bellen, gauzen, kläffen, jaunern, heulen Sie denn? Bewachen Sie etwa, sozusagen gewissermaßen als Hund verkleidet die Akten des Steueramtes — oder ähnlich?“

Er schüttelte verneinend den Kopf. „Ne. Aber passen Sie mal auf. Natürlich ganz im Vertrauen — ganz unter uns gesagt. Die Sache ist so . . .“

Ich paßte auf wie ein Schießhund — ganz im Vertrauen natürlich. Und der Steuerbauwau erzählte:

„Sie wissen doch, jeder Hund kostet jetzt ein Heiden-geld an Steuern. Das ist allerhand Geld. Deshalb wollen sich manche Leute davon drücken, die Steuer zu bezahlen und sperren die Hunde tagsüber ein. Erwiesenermaßen ist nur ein Drittel aller Hunde angemeldet, zwei Drittel werden auf „Schleichwegen“ gehalten. Diese verlorene Steuer-summe muß erfaßt werden — laut Anordnung von oben. Das besorge ich.“

Ich schnappe nach Luft. Das ist ja fabelhaft inter-essant. Ich sage halblaut: „Ach nein . . .!“

„Gewiß doch,“ bekräftigt mein Bekannter seine Rede und fährt gleichmütig fort: „Ich gehe abends mit zwei Polizisten los und gauze vor allen Häusern und Höfen. Ist ein Hund drinnen, so gibt er Antwort — totsicher, und der Fall ist erledigt. Denn wenn dort kein Hund gemeldet ist, muß er noch gemeldet werden. Das veran-läßt am nächsten Tage die Polizei mit Strafzettel wegen Steuerhinterziehung.“ Mein neuer Freund nickt mir ver-gnügt zu. „Ja — und so mache ich das jede Nacht. Eigene Erfindung. Nach und nach bereise ich das ganze Land — als Steuerhund.“

Er lacht herzlich und laut auf und ich lache mit, denn — ich habe keinen Hund.

